



Zürich, 29.09.2014

## Geschichte und Strömungen des Liberalismus (Teil 2)

# Inhalt

- Vorbemerkungen
- Klassischer Liberalismus
  - England / Schottland
  - Deutschland
  - Frankreich
- Links- bzw. Sozialliberalismus
- Moderne Strömungen
  - Ordo- bzw. Neoliberalismus
  - Egalitärer Liberalismus
  - Anarchismus und Libertarismus

# Inhalt

- Vorbemerkungen
- Klassischer Liberalismus
  - England / Schottland
  - Deutschland
  - Frankreich
- Links- bzw. Sozialliberalismus
- Moderne Strömungen
  - Ordo- bzw. Neoliberalismus
  - Egalitärer Liberalismus
  - Anarchismus und Libertarismus



# Vorbemerkungen

- Kirche
  - „Primat des Glaubens“ (Max Weber)
  - Menschliches Individuum faktisch inexistent
  - Weltliche Macht wird aus kirchlicher Macht abgeleitet
- Merkantilismus/Wirtschaftsverfassung
  - Keine systematische Erfassung des Wirtschaftens („Anticipations“)
  - Weitgehend durch den Staat gesteuerte Wirtschaft; Ziel: möglichst hohe Anhäufung von Goldreserven
  - Mensch ist nur Mittel zum Zweck (Arbeitshäuser, Kinderarbeit)

# Inhalt

- Vorbemerkungen
- Klassischer Liberalismus
  - England / Schottland
  - Deutschland
  - Frankreich
- Links- bzw. Sozialliberalismus
- Moderne Strömungen
  - Ordo- bzw. Neoliberalismus
  - Egalitärer Liberalismus
  - Anarchismus und Libertarismus



# Klassischer Liberalismus England / Schottland (1/2)

- John Locke: Eigentumstheorie
  - Zwei Abhandlungen über die Regierung
  - „Das grosse und hauptsächliche Ziel, weshalb Menschen sich zu einem Staatswesen zusammenschliessen und sich unter eine Regierung stellen, ist also die Erhaltung ihres Eigentums.“
  - Eigentum besteht aufgrund überpositivem Recht (... niemand einen anderen, da alle gleich und unabhängig sind, an seinem Leben und Besitz, seiner Gesundheit und Freiheit Schaden zufügen soll.)
  - Mensch ist von Natur aus berechtigt sich Teile der Natur anzueignen (Selbsterhaltung); theologisch: dominium terrae
  - Theologisches Gebot wird durch Arbeit erfüllt; dadurch, dass ein natürliches Gut bearbeitet wird, bringt der Mensch einen Teil von sich selbst ein

# Klassischer Liberalismus

## England / Schottland (2/2)

- Adam Smith: Wohlstand der Nationen
  - Quelle des Wohlstandes ist Arbeit; Bruch mit Physiokraten (Betonung der natürlichen Ressourcen)
  - Untersuchung der Arbeitsteilung: Stecknadel; 20 vs. 48.000 Nadeln
  - Arbeitsteilung entwickelt sich aus der Neigung zum Tausch und Handel (Ziel: Verbesserung der Lebenssituation)
  - Unsichtbare Hand: Eigennutz fördert die Interessen der Gesellschaft (... er wird in diesem wie auch in vielen anderen Fällen von einer unsichtbaren Hand geleitet, um einen Zweck zu fördern, den er zu erfüllen er in keiner Weise beabsichtigt hat ...“)
  - Freier Wettbewerb wird durch Monopole/Kartelle behindert
  - Freier Wettbewerb/Arbeitsteilung (national/international): optimale Ressourcenallokation
  - Freier Arbeitsmarkt: Angebot und Nachfrage bestimmen die Lohnhöhe
  - Staatsaufgaben: äussere Sicherheit, Schutz vor Ungerechtigkeit/Unterdrückung, Errichtung von Effizienzmonopolen (Schulen, Transport) und Schutz des Privateigentums



# Klassischer Liberalismus Deutschland (1/3)

- Humboldt: Bildung
  - Menschenbild: Der wahre Zweck des Menschen, welche die ewig unveränderliche Vernunft ihm vorschreibt, ist die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen.“ (Selbstvervollkommnung durch Selbstbildung)
  - Ausgangspunkt: Zweck des Staates, oberstes Staatsziel solle es sein, die höchste Bildung der individuellen menschlichen Kräfte zu einem Ganzen zu ermöglichen
  - Voraussetzungen, um dieses Ziel zu erreichen, sind Freiheit und die sog. Mannigfaltigkeit der Situationen.
  - Die wichtigsten Aufgaben des Staates, um diese Voraussetzungen zu erfüllen, sind die Gewährung eines Höchstmaßes an individueller Freiheit sowie die Erhaltung der inneren und äußeren Sicherheit.



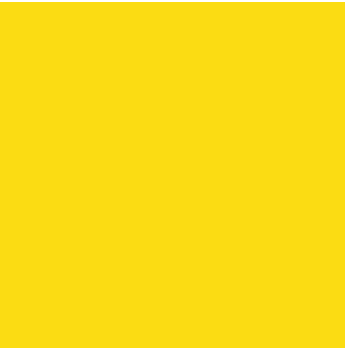
# Klassischer Liberalismus Deutschland (2/3)

- Humboldt: Staatsaufgaben
  - Staat selbst ist lediglich das Mittel, um die der Selbstbildung des Menschen im Wege stehenden Hindernisse zu beseitigen
  - Einzige Staatsaufgabe: «Der einzelne mit seinen Kräften allein nicht zu erreichen vermag».
  - Ablehnung des Wohlfahrtsstaates: «Der Staat enthalte sich aller Sorgfalt für den positiven Wohlstand der Bürger und gehe keinen Schritt weiter, als zu ihrer Sicherstellung gegen sich selbst und gegen auswärtige Feinde notwendig ist; zu keinem andren Endzwecke beschränke er ihre Freiheit.»
  - Ablehnung aller staatlichen Eingriffe in die Privatsphäre: «Überhaupt wird der Verstand des Menschen doch wie jede andere seiner Kräfte nur durch eigene Tätigkeit, eigene Erfindsamkeit oder eigene Benutzung fremder Erfindungen gefördert. Anordnungen des Staates aber führen immer mehr oder minder Zwang mit sich und selbst wenn dies der Fall nicht ist, so gewöhnen sie den Menschen zu sehr, mehr fremde Belehrung, fremde Leitung, fremde Hilfe zu erwarten, als selbst auf Auswege zu denken.»



# Klassischer Liberalismus Deutschland (3/3)

- Humboldt: Staatsaufgaben (Fortsetzung)
  - Ausufernder Staat verhindert die Ausbildung eines moralischen Charakters
  - Befürwortung des Rechtsstaates: «dass die Erhaltung der Sicherheit sowohl gegen auswärtige Feinde als innerliche Zwistigkeiten den Zweck des Staats ausmachen und seine Wirksamkeit beschäftigen muss ...»
  - Subsidiaritätsprinzip



# Klassischer Liberalismus Frankreich (3/3)

- Condorcet
  - Demokratie ist in konstitutionelle Schranken einzubetten (vgl. jakobinische Ideen der unbeschränkten Volkssouveränität)
  - Individuellen Rechten des Einzelnen ist Geltung zu verschaffen
- Constant
  - Partizipations- und Abwehrrechte
  - Förderung föderaler Strukturen
- Tocqueville
  - Freiheit nicht nur Frage der Rechtsordnung; vielmehr des gesamten sozialen Gefüges
  - Bedeutung eines obersten Gerichtshofes, Common Law
  - Starke Verankerung der Gemeinden
  - Christlicher Glaube als Stütze des Liberalismus

# Inhalt

- Klassischer Liberalismus
  - England / Schottland
  - Deutschland
  - Frankreich
- Links- bzw. Sozialliberalismus
- Moderne Strömungen
  - Ordo- bzw. Neoliberalismus
  - Egalitärer Liberalismus
  - Anarchismus und Libertarismus



# Links- bzw. Sozialliberalismus (1/2)

- Hauptvertreter/Hauptwerk
  - Friedrich Naumann
  - Verein für Socialpolitik
- Hintergrund
  - Soziale Frage
  - Marxismus und aufkommende Gewerkschaften
  - Pazifismus
  - Links- bzw. Sozialliberalismus als historisches Phänomen → Egalitärer Liberalismus
- Kernaussagen
  - Staatliche Eingriffe in die Wirtschaft sind gerechtfertigt → Milderung des „Manchester – Liberalismus“
  - Versöhnung der marxistischen/gewerkschaftlichen Arbeiterschaft mit dem bürgerlichen Staat



# Links- bzw. Sozialliberalismus (2/2)

- Kernaussagen (Fortsetzung)
  - Linderung sozialer Not (verschiedene Sozialversicherungen)
  - Öffnung des politischen Systems
  - Letztlich Schwächung des Marxismus/Gewerkschaften durch „soziale Teilhabe“

# Inhalt

- Vorbemerkungen
- Klassischer Liberalismus
  - England / Schottland
  - Deutschland
- Links- bzw. Sozialliberalismus
- Moderne Strömungen
  - Ordo- bzw. Neoliberalismus
  - Egalitärer Liberalismus
  - Anarchismus und Libertarismus



# Neo- oder Ordoliberalismus (1/3)

- Hauptvertreter/Hauptwerk
  - von Mises, Hayek, M. Friedman, Popper
  - Eucken
  - Lady Thatcher, Reagan
- Hintergrund
  - Sozialistische Experimente und Planwirtschaft (SU, NS-Dtl.)
  - Massive Staatsintervention (Kriegswirtschaft)
  - New Deal
  - Ausufernder Wohlfahrtsstaat
- Kernaussagen (Neoliberalismus)
  - Wirtschaftsfreiheit als erste der Grundfreiheiten
  - Freiheitliche, marktwirtschaftliche Ordnung
  - Eigentum an Produktionsmitteln, freie Preisbildung, Wettbewerbs- und Gewerbefreiheit





# Neo- oder Ordoliberalismus 2/3)

- Kernaussagen (Neoliberalismus, Fortsetzung)
  - Staatliche Eingriffe sind auf ein Minimum zu beschränken
    - Liberalisierung, Deregulierung, Privatisierung
  - Freier Kapitalverkehr, Freihandel
  - Betonung der menschlichen Eigenverantwortung (Lady Thatcher: „There is no such thing as a society.“)
  - Schutz der Wettbewerbsordnung



# Neo- oder Ordoliberalismus (3/3)

- Kernaussagen (Ordoliberalismus)
  - Freiburger Schule um Eucken
  - Massiver Einfluss auf Erhard
  - «ordo» als politisch gesetzte Rahmenordnung
  - Eucken: «Staatliche Planung der (Wirtschafts-)formen: ja; Planung und Lenkung des Wirtschaftsprozesses: nein!»
  - Ziel: Aussöhnung der Gegensätze von Sozialgedanken/Leistungsprinzip und Ordnungsauftrag/Dezentralismus sowie
  - Staatlicher Einfluss dort, wo die Wettbewerbsordnung nicht ausreicht: Sozialpolitik, Effizienzmonopole, Arbeitsrecht etc.
  - Voraussetzungen der Wettbewerbsordnung: funktionsfähiges Preissystem, freier Marktzugang, Privateigentum an den Produktionsmitteln, strikte Haftung und stabiler Geldwert



# Egalitärer Liberalismus (1/2)

- Hauptvertreter/Hauptwerk
  - John Rawls (A Theory of Justice, Political Liberalism)
  - Ronald Dworkin, Jürgen Habermas, A. Sen
- Hintergrund
  - Hans Kelsen: Auseinandersetzung mit Konzepten der Gerechtigkeit
  - Debatte positive vs. Negative Freiheit
- Kernaussagen
  - Ein gemeinsames Gerechtigkeitskonzept ist nicht denkbar; was als gerecht empfunden wird, ist höchst subjektiv und hängt vom persönlichen Hintergrund ab
  - Masstab der Gerechtigkeit: Gleichheit
  - Chancengleichheit: allgemeine Grundrechte/Grundwerte sind für jedermann zu garantieren den persönlichen Umständen ab



# Egalitärer Liberalismus (2/2)

- Kernaussagen (Fortsetzung)
  - Ungleichheit – soweit natürlich/gesellschaftlich begründet – ist durch Umverteilung auszugleichen
  - Ungleichheit ist nur dann akzeptabel, wenn sie auch den am schlechtesten Gestellten in der Gesellschaft dient
- Freiheitsbegriff
  - Primär soll Gerechtigkeit unter Gleichen hergestellt werden; Freiheit ist damit nicht Zweck, vielmehr nur Mittel zum Zweck



# Libertarismus (1/2)

- Hauptvertreter/Hauptwerk
  - M. Rothbard: Eine neue Freiheit – Das libertäre Manifest; Die Ethik der Freiheit
  - Roland Bader, Ayn Rand, Frederic Bastiat
- Hintergrund
  - Kriegswirtschaft und New Deal
  - USA: „liberal“ primär linke Politik
  - Rückgriff auf Eigentumstheorie (Locke)
- Kernaussagen (Staatsauffassung)
  - Sicherung der Grundfreiheiten; z.T. auch völlige Abschaffung des Staatswesens
    - Kritik am Steuer- und Gewaltmonopol
    - Staatliche Aufgaben durch Private (spontane Ordnung)



# Libertarismus (2/2)

- Kernaussagen (Staatsauffassung, Fortsetzung)
  - Alle „Staatsaufgaben“ können dem Markt übertragen werden
  - Individuelle Rechte und Marktkräfte herrschen uneingeschränkt
- Kernaussagen (Eigentumsbegriff)
  - Individuelle Freiheit heisst Recht auf Eigentum (an sich selbst; materiell)
  - Eigentum als absolutes und exklusives Recht; es kann völlig frei über eine Sache verfügt werden

# Fragen & Diskussion

